

Kreativ und ungehorsam - die Klimabewegung steht zusammen und wächst!

Berlin 17.04.2023. Mit kreativem zivilem Ungehorsam in Berlin hat die Klima- und Umweltbewegung Extinction Rebellion die Regierung aufgefordert, so schnell wie möglich einen Biodiversitätsnotstand auszurufen und einen Bürger*innenrat einzuberufen. Eine Sprecherin schätzt die Proteste der vergangenen Tage als erfolgreich ein und sieht Zulauf in der Bewegung.

„Die Gewinner der Corona-, Klima- und Energiekrise sind die fossilen Konzerne und Superreiche, gleichzeitig zerstören sie unserer Lebensgrundlagen. Die stille Krise des weltweiten Artensterbens muss stärker in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden, denn ohne funktionierende Ökosysteme droht weltweite Lebensmittel- und Wasserknappheit.“, sagt Manon Gerhard, Pressekontakt von Extinction Rebellion.

Das Protestcamp, als Ort des Dialogs und Wandels, wurde vom 13.-17. April von etwa 200-250 Aktivist*innen als Begegnungsort genutzt und versorgte täglich rund 600 Menschen mit frisch gekochten Mahlzeiten aus geretteten Lebensmitteln. Es sollte zeigen, dass eine regenerative Lebensweise, weltoffen und solidarisch möglich ist.

„Dieses Jahr lag der Fokus des Camp-Programms auf dem Austausch mit Gruppen aus dem Globalen Süden. Das vielseitige Programm auf dem Camp von Stand-Up-Comedy über Filmvorführungen und Podiumsdiskussionen ermöglichte uns ‚von den jahrzehntelangen Protesterfahrungen der Aktivist*innen zu lernen.‘, sagte Florian Zander, Pressekontakt der Frühlingsrebellion.

Zum Auftakt der Frühlingsrebellion wurden zahlreiche Firmenniederlassungen, Lobby-Büros, Banken und die FDP Zentrale mit abwaschbarem schwarzen Kunstöl und Plakaten als Zerstörer unserer Lebensgrundlagen kenntlich gemacht.

Es folgte eine satirische Demonstration der Superreichen mit rosa Mars-Raketen sowie ein Banner vom Balkon des Adlon Hotels mit der Aufschrift: "We can't afford the ultra rich" („wir können uns Superreiche nicht leisten“), um auf den extrem hohen Ressourcenverbrauch des Lebensstils der Superreichen [1] hinzuweisen. Der Protest von Animal Rebellion am Freitag auf dem Dach des Bauernverbands wurde von einem Flashmob und einem Demonstrationzug am Samstag ergänzt.

Am Sonntag haben 16 nackte Aktivist*innen auf einer Treppe des Bode-Museums provokant auf die Biodiversitätskrise hingewiesen. Zeitgleich wurden am Schlesischen Tor hunderte Passant*innen mit Essen versorgt, um alternative Ernährungsformen aufzuzeigen. Eine Gehmeditation von XR Faith und Christian Climate Action lud Berliner*innen zum gemeinsamen Innehalten ein.

Der Annahme einer gespaltenen Klimabewegung widersprachen die Aktivist*innen. „Die Aktionsformen verschiedener Bewegungen wie Fridays For Future, Letzte Generation oder Extinction Rebellion stehen nicht im Widerspruch zueinander. Ziviler Ungehorsam ist moralisch und strategisch wichtig und richtig.“, sagt Gabriele Peters aus Berlin.

Extinction Rebellion bietet die Möglichkeit, leichten Zugang zu allen Protestformen zu ermöglichen. „Auf dem Protestcamp und auf Demos hat sich gezeigt, dass die Klimakrise eines der wichtigsten Themen der Bevölkerung ist. Wegen der fehlenden Maßnahmen der Regierung merken wir, dass immer mehr Menschen sich unserem Protest anschließen.“, sagt Amelie Meyer aus Holler.

[1] <https://www.dw.com/de/das-klima-und-die-reichen/a-64590274>

Bildmaterial der Frühlingsrebellion finden Sie hier:

<https://show.pics.io/xr-germany/search?tagId=63d67981ba2be10013bb0ce7>

Pressekontakt der Frühlingsrebellion:

Florian Zander

+49 174 7136130

presse@extinctionrebellion.de